



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1844

XIX. Bischof Johann von Havelberg entscheidet einen Streit zwischen Mathias Glagow und dem Altaristen Marien Magdalenen in der Pfarrkirche zu Wusterhausen über zwei Bauerhöfe in Steffen, im Jahre ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54407](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54407)

XVIII. Joachim, Herr zu Lindow und Ruppin, beleiht die Stadt Wusterhausen mit den Gerichten, im Jahre 1503.

Von Gottes Gnaden Wy Joachim, Graue thu Lindow, Herre tho Ruppin und Mockern, bekennen apenbar vor uns, unsen Eruen effte Nakomelingen vnd allen deses Briues anlichtigen, so uns die Erfamen unse liue getruwen Borgemeister und Rathmanne unfer Stadt Wusterhusen umme dat hogeste Gerichte und Schulten Ambacht, also sie von unfer Herrschopp hebben, und dat sideste Gerichte, so Sie Inhalt eines Kopbriues erflich von uns gekofft, gunstiglich thu lyende flytlich erfucht hebben, dat wy mennicfaltige ore truwe Dienste bedacht und giinfilich bewogen, Lyen gegenwirdigen in Krafft deses unses Briues gemeldten unsen liuen getruwen Burgemeistern und Rathmannen und der gantzen Stadt Wusterhusen dat Schulten Ambacht also, dat sie einen Schulten na ohren Gefallen Kyfen unde annehmen und mit dem Gericht hogest und sydest, wi sick der billigkeit eygent und na rechte gebort, handelen und schaffen mogen, von uns, unfern Eruen oder Nachkommenden und einen jedermann unvorhindert. Des wy en thu allen rechte eyn gut gewere syn willen, Sie darby beschuitten und vordedigen getruwelich und ungefahlich. Thu groter Bekantnisse mit unsen grotsten anhangenden Insiegel bekräftiget in Bywesen der werdigen Herr Nicolaus Brosicken, Parrher thu Nyen Ruppin, Clawes von Gulen, Mattys Gadowen, Hans von Cziten und Henning Bafsuten. Geschyn tu Wusterhausen, Mondaghes nha vocem Jucunditatis, der Gebort Christi unses liuen herrn Vesteinhundert und im druden Jar.

Nach einer Copie der Joachimsthal'schen Schulbibliothek. Dieterich a. a. D. S. 129.

XIX. Bischof Johann von Havelberg entscheidet einen Streit zwischen Mathias Gladow und dem Altaristen Marien Magdalenen in der Pfarrkirche zu Wusterhausen über zwei Bauerhöfe in Steffen, im Jahre 1505.

Wy Johannes, von gotts gnadenn Bischopp to havelberghe, Bokennen apembar vor vnns, vnnse nakamen vnnnd sust vor alsweme In vand mit desseme vnferm breue, dat wy In Bywefende der werdigen vnnnd Erbaru vnfer lieuen getrewen herrn Nicolai Brascken, perner to Nienruppin, Diderick Ror, houetman In der priggenitz, Engelke warnsteden, Merten Bellin, Borgermeister to Brandenburg vnd Clawes Arnfsberg, de Irrige sachen twuschen herrn Georgio wegener, vicario to wusterhusen, also cleger an eynem, vnd dem Erbaru vnnsen lieuen Bfundern Matthies Gadowen also antwerder am andern deyle, des gheystlichen lehnes haluen Marie Magdalenen In der parkercken tho wusterhusen bolegen vnd funderet, hebben wy upp beyder parthe flitige Bede vnd anfokent vorhoret vnnnd In der fruntschopp entscheyden vnnnd bygelecht Also, dat her Gregorius wegener, Itzunder eyn bosytter des lehns vnnnd syne nakamen, schollen alle Jar vth deme haeue to Steffen, dar Gysse uppe wanet, bolegen an der Stego, dede gheyt na Trefskow, uppbaren upp Martini Andert haluen wispell roggen, Achteyn schepell ghersten, Achteyn schepel hauern, vnnnd Matthies Gadowe vnnnd syne rechten lehn eruen schollen beholden upp dem suluersten haeue den dinst, Bede, teget vnnnd Rockhon vnnnd vier vnnnd twintich schillinge stendalsch. Vth dem andern haeue upp der andern sydenn, de Itzunder wuste is vnnnd wedder bosfettet wert, schall uppnante gregorius wegener vnd syne nakamelinge Alle Jar hebben vnnnd uppbaren Anderthaluen wispel

roggen, Achteynn schepell ghersten, Achteyn schepell hauern, Sosteyn schock schillinge stend. vnn̄d Matthies Gadowe schall nicht m̄her dan vier schillinge penninge, den dienst, teget, Bede vnn̄d Rockhon beholden. Ock schollen Matthies Gadow edder syner Eruen lude, die upp den hauen wanen vnd de hauen bodriuen, sodane pechte voren to Rupp̄in edder wusterhaisen, wor deme bosytter des lehns In den beyden steden des boqwemest is. Den suluesten wusten hoff hefft gedachte Matties wedder to Buwende angenohmen vnn̄d her Gregorius wegener hefft bowilleth vor vns, dye hinderstellig pechte von lemme krone vnn̄d den papenbrocken vnn̄d orer muder tho Rupp̄in to manende vnn̄d wes daraff kummet, schall hie vilgedachten Matthies Gadowen to der Buwete ouerantworten vnd so hie dar nicht mede tokamen kunde vnn̄d m̄her vorbuwede, dat sulueste schall vpp vn̄se erkantnisse stan. Sye schollen ok an beyden parthen, de die wusten huuen nach antall der Baringe upp dythmall vnder de Sath bringen vnd dat die hoff bosettet werdt vn̄me eyne werefsm̄an boarbeyden. Hirmit schollen alle vnd Ichliche Irrige der sache haluen entstanden gutlich vnd woll bygelecht syn. Des to merer orkunde synth deffer Reces̄s twe gelike ludes gemaket vnn̄d eyne Jderm̄ parte eyn auerantwort, de gegen̄n synth to Wittfogk, Am dingedsdage Na Judica, Anno etc. duferth viffhundert Im vfften mit vn̄serm uppedruckeden Segel vorfegelt.

Nach einer Copie in den Kirchensivitations-Acten der Herrschaft Rupp̄in vom Jahre 1541 im Geh. Minist.-Ges.-Archive.

XX. Churfürst Joachim und Markgraf Albrecht willigen in die Verpfändung einer Rente aus der Bierradenmühle und von zweien Stadthufen zu Wusterhausen durch Graf Wichmanns Vormund den Bischof Johann von Havelberg an den Dechanten zu Eßln a. d. Spree, i. J. 1507.

Von gotts gnaden wir Joachim etc. Churfürst vnn̄d Albrecht, gebrüder, Marggrauen zu Brandenburg, zu Stettin, pomern etc., Bekennen vnd thun kunth offentlich mit diesem briue vor vns, vn̄ser erbenn vnn̄d nachkomen vnd sunst yedermenniglich, Nachdem der Erwidig jne gott vn̄ser Rath, Befunder lieber frundt vnd geuatter, herr Johann, Bischoff zu Havelberg, als ein gekorner vnd bestettigter vormunder des wolgebornen vnd Edlen Wichmann, Grauen von Lindow vnn̄d herrn zu Rupp̄in, Graue Joachims seligen nachgelassen vn̄mundigenn Sone, mit wiffenn, willen vnn̄d zulassen der prelaten, mannen vnd stede derselben herfschaft Rupp̄in, dem Wirdigen vn̄serm Rath vnn̄d liebenn getrewen Ern petro Schonermarek, dechant in Sanct Erasmi kirchenn vff vn̄serm Sloss alhir zu Coln, disse hirnach geschriben jerlich Zins vnd Rent, nemlich drithalben wispel roggen vnd einen halben wispel weyß in der molle vrraden gnant zu Wusterhawfen gelegen vnd vff hanen heiligendorffs zweien stathufen, zwen wispel kornes von iglicher hufenn acht scheffel Roggen, acht scheffel gersten vnd acht scheffel hauern, vor drithalb hundert gulden heuptsumme, so gnanter Er petrus Schonermarek, Graue Joachim seligen bey seinem leben vnd nach seinem tode der jungen herfschaft zu behuff vnd nottorfft außgericht vnd bezalt, widerkawfs weifs, laut des kawfsbriues daruber außgangen, verkawft vnd verschriben, das wir zu solchem widerkawff vn̄sern willen vnn̄d vnbort gegeben haben vnd Geben dart zu vn̄sern willen vnd vnbort in craft vnd macht ditzs briues, doch also, das solche zins vnn̄d Rente zum allerfurderrlichsten wider abegelost vnn̄d zu der herfschaft Rupp̄in gebracht werdenn sollen. Zu urkunt mit vn̄serm Marggraff Joachims Chur-